

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 227 (1948)

Artikel: Das eidgenössische Schützenfest in Glarus 1847

Autor: Winteler-Marty, Jakob

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-375349>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

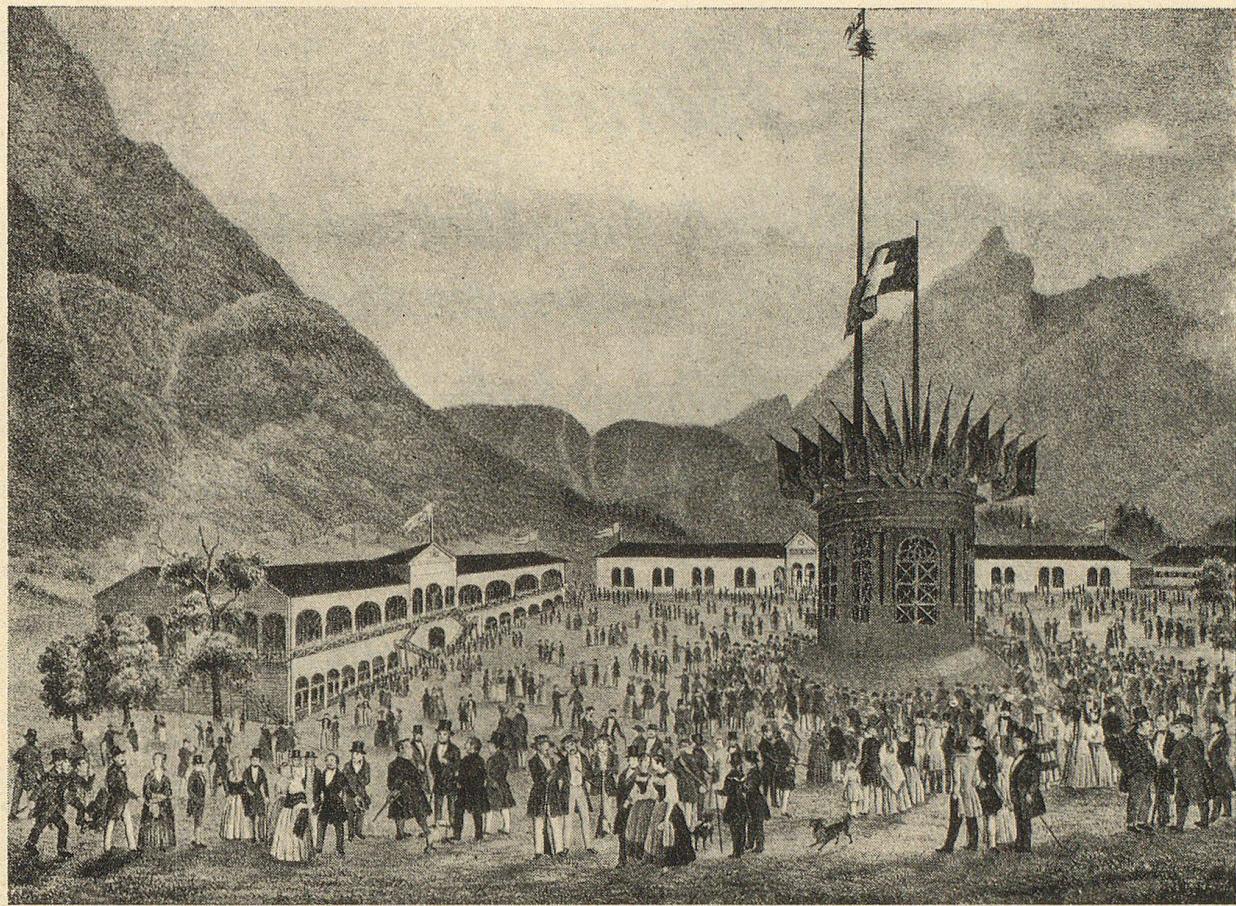
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das eidgenössische Schützenfest in Glarus 1847

Von Dr. Jakob Winteler-Marty, Glarus.

Vor hundert Jahren, vom 17. bis 24. Juli 1847, fand in Glarus das 13. Eidgenössische Freischießen statt. Schon 1840 hatten die Glarner sich um die Übernahme des Festes beworben; durch das Los aber fiel die Wahl für 1842 auf Chur. Wiederum zwei Jahre später war Basel bestellt, wo man zugleich auch die 400jährige Feier der Schlacht bei St. Jakob an der Birs beging. Als jedoch die eidgenössische Schützenfahne auf ihrem Zug von Chur nach Basel Glarus passierte und dort von der Bevölkerung begeistert begrüßt wurde, tauchte erneut der Gedanke für die Durchführung des nächsten Festes in Glarus auf. Und siehe da, diesmal war dem Ort die Loswahl günstig! Innerpolitische Spannungen und Miseranten, verbunden mit Lebensmittelangst, brachten eine Verschiebung auf das Jahr 1847. Der politische Horizont hatte sich zwar unterdessen nicht aufgeheitert; die Glarner aber ließen sich nicht verdriessen, das Fest zu einer wohlgelungenen vaterländischen Kundgebung zu gestalten. Es war keine leichte Aufgabe, denn das reiche Basel hatte das Schützenvolk verwöhnt, waren doch damals u. a. nicht weniger als 78 000 Fr. an Gaben zusammengeslossen. Glarus brachte es aber auf die

immerhin stattliche Summe von 55 000 Fr. Westlich des Hauptortes erstreckten die festlichen Anlagen, die 100 Meter lange Schießhütte mit 45 Scheibenständen, eine Speisewirtschaft mit 2700 Sieden, eine Kugelgießerei, ein prächtiger, wohldotierter Gabentempel, der zugleich Fahnenburg war. Überall flatterten die eidgenössischen Fahnen, auf der 40 Meter hohen Tanne des Festplatzes, auf dem Gipfel des Borderglärnisch. Das Fest selbst verlief in allen Teilen glänzend. Die Basler, die die eidgenössische Fahne brachten, waren auf ihrer ganzen dreitägigen Reise Gegenstand herzlicher Ovationen. Die Glarner erwiesen sich als herzlich gefeierte Gastgeber. Unzählig waren die gehaltenen Reden und Toaste; sie alle gipfelten im Wunsche, die Schweizer möchten sich wieder aus den eingeschlagenen Irrwegen zur Einheit zurückfinden, im Sinne friedlicher Verständigung. Allerdings verbat man sich die ausländischen Einmischungen, sogar mit einer Adresse des in Glarus tagenden Schützenvolkes an die Tagsatzung in Bern. Friedlich und ungestört ging das Fest zu Ende, nicht aber das Jahr 1847, das mit blutigem Bürgerkrieg, im Gefolge aber mit der Geburt der neuen, heutigen Schweiz im Jahre 1848 endete.